

Hüls startet wieder die Reihe der Kirchenmusik

(ped) Erst Corona, dann Orgelreinigung - aber jetzt geht es wieder los: Nach drei Jahren bieten der Förderverein für Kirchenmusik und die Pfarre St. Cyriakus nun wieder mit ihrem Kantor Heinz-Peter Kortmann ein Halbjahresprogramm der Kirchenmusik an der Hülsener Pfarrkirche an. Das erste Konzert beginnt am Sonntag, 29. Januar, um 18 Uhr.

Neben vielen besonders musikalisch gestalteten Gottesdiensten finden Konzerte ganz unterschiedlicher Art statt. „Ein Höhepunkt ist sicher die Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach im Konzert am Palmsonntag um 18 Uhr mit der Camerata vocale“, sagt Kortmann. Der Kammerchor führt dieses Werk gemeinsam mit dem Rheinischen Oratorienorchester und den Solisten Ewa Stoschek (Sopran), Dorothee Wohlgemuth (Alt), Mark Heines als Evangelist, Justus Seeger (Bariton) und Gereon Grundmann als Christus auf.



Saxofonist Martin Hilner gastiert in St. Cyriakus

FOTO: VA

Ebenfalls im April findet an den beiden hervorragenden Orgeln in Hüls ein Meisterkurs für Organisten statt. Kortmann: „Léon Berben gilt als einer der großen Kenner und Interpreten der barocken Orgelmusik und wird diesen Kurs für Organisten aus dem weiten Umfeld leiten und auch am 30. April ein Konzert an der großen Metzler Orgel gestalten.“

Auch ein Kinderkonzert, dieses Mal mit einer Orgelfassung des „Karnaval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns, befindet sich im Programm, ebenso ein Kammerkonzert in der Konventskirche. „So wird auch die wunderbare Weidmann-Orgel in der kleinen Filialkirche wieder innerhalb eines Konzertes zu hören sein“, meint Organist Kortmann. Den Anfang macht am Sonntag, 29. Januar, 18 Uhr, in der Hülsener Pfarrkirche der Krefelder Saxofonist Martin Hilner, Dozent an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Er gestaltet das Programm mit Kantor Heinz-Peter Kortmann. Zu hören sein werden Werke von Bach, Bedard, Widor und anderen. Der Eintritt ist frei.

Flyer mit detaillierten Informationen liegen in der Kirche aus oder können auf www.katholisch-krefeld-nordwest.de heruntergeladen werden.

NEUE SERIE FRAUENBILDER

Susanne Tyll und die Liebe zum Lesen

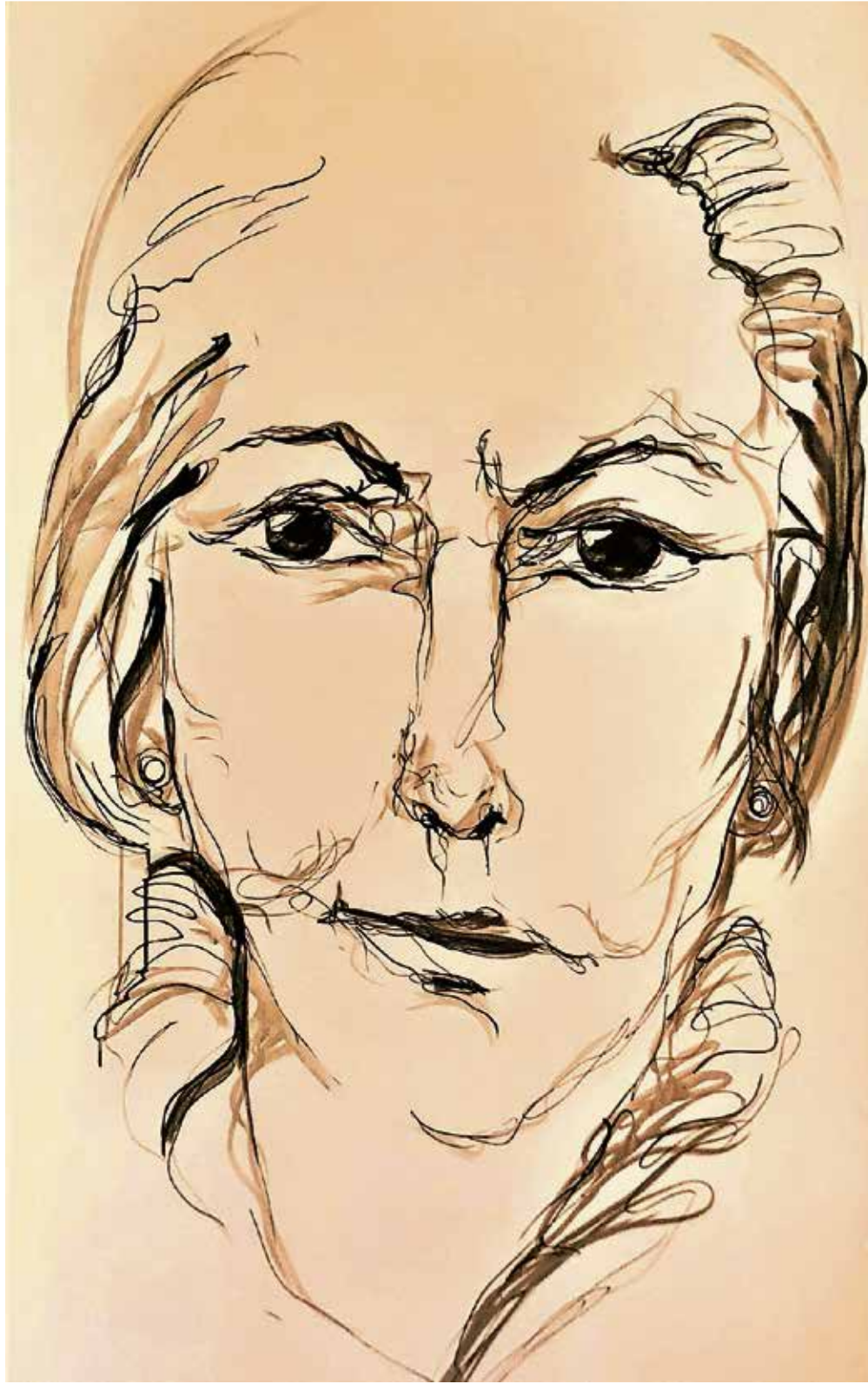
Sie gehört zum Aktionskreis Erhalt der Bücherei Uerdingen. Seit zehn Jahren veranstaltet er Lesungen für eine Stadtteil-Medienausleihe. Ob es nach der heutigen 500. Lesung weitergeht und was sie übers Lesen denkt

VON PETRA DIEDERICH

Mit Susanne Tyll zu reden ist anregend und kurzweilig. Die Frau hat eine Menge zu sagen. Und doch - oder gerade deswegen - landet das Gespräch immer wieder bei Büchern. Genauer: beim Lesen. Das ist ihr ein Anliegen. Herzensache. Auch Kopfsache. Susanne Tyll ist ein Gesicht der Montagslesungen. Eines im Team. „Wir sind zehn im Aktionskreis“, betont sie. Seit fast zehn Jahren steht das Team Montag für Montag für friedlichen Protest: Tyll gehört zu den Gründungsmitgliedern des Aktionskreises „Erhalt Bücherei Uerdingen“, der sich mit den Lesungen vor dem Gebäude der ehemaligen Stadtteilbücherei Uerdingen für eine öffentliche Medienausleihe einsetzt. Zu Beginn der Initiative hat sie gesagt: „Wir lesen, auch wenn es zehn Jahre dauert.“ Heute sagt sie: „Wir hätten nicht damit gerechnet, dass wir so lange lesen müssten. Aber wir wissen, dass wir auch noch länger lesen müssen. Das tun wir.“ Zu Mutlosigkeit bestehe kein Anlass. Heute beginnt um 18.30 Uhr die 500. Montagslesung - diesmal mit Theaterintendant Michael Grosse.

Tyll ist eine von Krefelds Frauen, die sich für ihre Stadt engagieren und sie voranbringen wollen. Die Künstlerin Mauga Houba-Hausherr porträtiert in einem Langzeitprojekt starke Frauen, die Gesicht zeigen. Auf zwei Meter hohen Leinwänden gibt sie ihnen Raum. In dieser Serie wollen wir einige dieser Frauen vorstellen.

Politisch ist Susanne Tyll seit Jahren aktiv, auch wenn sie keiner Partei angehört. Sie hat mitgemacht bei der Initiative „Frauen wirtschaften“ für das Stadtbad. Sie ist Beraterin und Projektentwicklerin, die sich darum kümmert, dem Wohnen mehr Lebensqualität zu geben, auch wenn es darum geht, die eigenen Wände seniorenrecht anzupassen. Sie ist Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW. Eine Wohnung ohne Bücher - für sie unvorstellbar. „Ja, aber das gilt für mich persönlich“, sagt sie. Sie will den individuellen Bedürfnis-



Susanne Tyll - gezeichnet von der Krefelder Künstlerin Mauga Houba-Hausherr. „Es war mir eine Ehre, porträtiert zu werden“, sagt Tyll.

FOTO: ST



Susanne Tyll (61) ist Beraterin und Projektentwicklerin, Montagslese-Mitinitiatorin und leidenschaftliche Literaturredakteurin.

FOTO: ST

INFO

Das ist die neue Serie

Krefeld feiert 650 Jahre Stadtgeschichte. Da wird an zahlreiche Männer erinnert, die die Stadt vorangebracht haben. Mit dieser Serie rücken wir Frauen im Jahr 2023 in den Focus - mit ihren unterschiedlichen Geschichten. Sie alle wurden als „Starke Frauen“ der Künstlerin Mauga Houba-Hausherr porträtiert.

sen der Menschen Gewicht geben. Es müsse nicht in jedem Heim die gut bestückte Bücherwand stehen. „Aber Bücher müssen öffentlich zugänglich sein - kostenfrei“, sagt sie. Kinder müssten erleben, wie es ist, wenn ein Buch einem eine Welt eröffnet und wie Papier riecht. Deshalb macht sich der Aktionskreis für eine Stadtteilbibliothek stark. Die 61-Jährige schwärmt von Südtirol, wo es nicht nur ein Bibliotheksministerium gebe, sondern auch in jedem Ort eine Bibliothek. „Für viele ist die öffentliche Bücherei ein extrem wichtiger Ort ihrer Kindheit.“ Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt zeige, „dass viele nur unzureichend in der Lage sind zu lesen“. Der kostenfreie Zugang zu Büchern ist ihr wichtig - in einem Leseraum. Nach dem Prinzip: Wer nicht ausleiht, muss auch nicht zahlen. „Wir verfolgen mit dem Aktionskreis ja die Idee, dass wir nicht etwas Neues bauen wollen, sondern Strukturen, die da und gut waren, zu erhalten. Lesen vor Ort ist eine großartige Sache.“

In seinem Engagement ist der Aktionskreis über die Jahre bestärkt worden. Susanne Tyll spricht von einem berührenden Moment, als ein kleiner Junge spenden wollte, in der Hosentasche kramte und glücklich fünf Cent präsentierte. „Es ist ein gutes Gefühl, dass uns Kinder und Jugendliche und Schulen unterstützen.“ Bei den Lesungen darf jeder das Lieblingsbuch mitbringen.

Vielfalt ist die Stärke der Montagslesungen - und die soll nachhallen. „Jedes Buch bekommt eine Lesungsnummer, von der ersten Lesung an. Die Bücher wollen wir später in ein Regal stellen, das öffentlich zugänglich ist. Das ist ungewöhnlich - nicht so geordnet wie in einer Bücherei“, sagt Susanne Tyll. Sie selbst liest am liebsten Bücher über Natur. „Biografie einer Eiche“ von James Cantor habe sie zuletzt sehr beeindruckt. Als Vielleserin hat sie immer ein Buch griffbereit, wenn sie unterwegs ist. „Ich bin überzeugte Nutzerin von Fahrrad und Bahn.“ Sie redet vom Glück, etwas vorgelesen zu bekommen. Das bieten auch die Montagslesungen. „Aber uns geht es immer um die Sache.“ Die schönen Momente aber geben Kraft, den leidigen Verwaltungsapparat zu bedienen. Jede Lesung muss als Versammlung angemeldet und genehmigt werden, für jedes Buch muss der Verlag sein Placet erteilen. Und Ergebnisse wie die Restaurierung der alten Büchereitür, für die Initiative etwa 11.000 Euro gesammelt hat, bestärken sie. Am Pfingstmontag steht das Zehn-Jahre-Jubiläum an: „Wir machen weiter.“